



KIRCHE IM NDR

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

04. bis 10. März 2024: "Die Erde für Ostern bereiten"

Von Maik Stenzel, Jugend- und Schulseelsorger im Bistum Osnabrück

Noch ist der Blick in die Natur ernüchternd. Doch der Frühling lässt sich nicht aufhalten. So ist es auch mit dem Leben, meint Pastor Maik Stenzel. Er erzählt von Lieblingsorten, neuen Chancen und Verbundenheit über den Tod hinaus.



Maik Stenzel

Redaktion: Ruth Beerbom
Katholische Kirche im NDR
Redaktion Osnabrück
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück
Tel. (0541) 31 86 56

www.radiokirche.de
www.facebook.com/KircheimNDR

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 04. März 2024: Endlich Frühling!

Endlich wird es Frühling. Blumenknospen sprießen aus der Erde, Vögel singen morgens fröhlich ihr Lied und so langsam kehren auch die Kraniche zurück aus dem Süden. Mir kommt eine Liedzeile aus dem Stundengebet der Kirche in den Sinn: "Denn das kreisende Jahr lässt nach des Winters Frost und Nacht den Frühling die Erde für Ostern bereiten." Nicht ohne Grund ist Ostern ein Frühlingsfest. Wir Christen feiern es am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Ostern ist die Feier des Lebens. Jesus wird nach Frost und Nacht des Todes am Kreuz auferweckt zum Leben - das ist Ostern. Manchmal mag der Blick in die Natur noch ernüchternd sein: kalt, grau, stürmisch. Doch der Frühling kommt. Das ist ganz sicher, denn das Leben lässt sich nicht aufhalten. Gott sei Dank!

Dienstag, 05. März 2024: "Du bist, was du isst!"

"Du bist, was du isst!" Ein fürchterlicher Schlankheitsslogan der 80er-Jahre. Er begleitet mich nun fast mein Leben lang. Als Übergewichtiger fühlte ich mich durch diesen Satz immer irgendwie vorgeführt: Du bist, was du isst - fett und viel, na herzlichen Dank! Macht mich mehr Zucker auch süß? Heute hat dieser Satz für mich eine andere Bedeutung. Du bist, was du isst: nachhaltig, regional, ausgewogen. Meine Essensgewohnheiten können Einfluss auf den Markt haben. Allein ist dieser Einfluss gering. Doch gemeinsam lassen sich Zeichen setzen! Warum mir das wichtig ist? Die Schöpfung ist von Gott geschenkt. Ich will sie doch an andere Generationen weitergeben, möglichst sauber und unbeschadet. Die Fastenzeit hilft mir, sorgsam zu essen und respektvoll mit den Gaben der Schöpfung umzugehen. Nutzen wir diese Zeit!

Mittwoch, 06. März 2024: Friedhofsruhe

Ich gehe gern über Friedhöfe. Ich mag die Ruhe dort. Und ich bewundere kreative Grabmäler. Am Urnenfeld sticht mir ein hoher schmaler Grabstein ins Auge. Darauf sehe ich eine winzig kleine Treppe, die sich bis zur Spitze hochwindet. Oben steht ein kleines Bronzemännchen. Ich bin gerührt von diesem Anblick: der kleine, machtlose Mensch tritt vor Gott. Beeindruckend schlicht und doch von menschlicher Tiefe. Aber eines stört mich: diese Einsamkeit. Ich glaube an eine Gemeinschaft, die bei Gott auf mich wartet. Der Tod ist für mich die Tür zu einem Fest; da bleibt niemand allein, der nicht will. Nachdenklich gehe ich weiter. Auf einem neuen Grab liegt ein Kranz. Auf der Schleife steht: "Wir sehen uns wieder." Ja, das glaube ich auch. Und ich finde ein Stück Hoffnung mitten auf dem Friedhof.

Donnerstag, 07. März 2024: Eine vertraute Stimme

Staubig liegen die alten Audiokassetten vor mir. Ich habe sie beim Aufräumen wiedergefunden. Die Technik hat mich als Kind fasziniert. Alles konnte ich aufzeichnen: Radiobeiträge, die Stimmen meiner Familie und meine eigene. Ich lege eine Kassette in den alten Rekorder und starte das Band. Plötzlich höre ich die Stimme meiner Mutter, wie sie mit meiner Tante ein Geburtstagslied einübt. Wie sehr ich diese Stimme vermisse! Vor vier Jahren ist meine Mutter gestorben. Nun höre ich ihre aufgezeichnete Stimme, und viele Erinnerungen blühen in meinem Herzen auf. Ich schlage die Bibel auf und lese beim Propheten Jesaja: "Ich habe dich beim Namen gerufen." Wie eine vertraute Stimme tröstet mich dieser Satz. Das Tonband kann nur Töne aufnehmen. Doch in Gottes Hand ist unser ganzes Leben aufgenommen.

Freitag, 08. März 2024: Gönn dir Ruhe!

Ich kenne Menschen, die gönnen sich keine Ruhe. Die kennen keinen Urlaub, keinen freien Tag. Sie arbeiten als Selbständige für ihren Betrieb; sie lassen sich vom Chef unter Druck setzen und schuften bis zum Umfallen. In der Bibel, im Buch Genesis (1. Mose 2,2) heißt es: "Gott ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte." Die Bibel lässt also keinen Zweifel: Gott ist auch mal faul. Er ruht sich aus. Gott legt die Füße hoch - schon in der Schöpfungserzählung. Die Ruhe gehört zum Schöpfungswerk Gottes. Also, wenn möglich: Gönnen Sie sich das Wochenende - und etwas Schlaf. Wer das tut, wird seinem Geist und seinem Körper gerecht; ja, er oder sie wird der Schöpfung gerecht. Das sieht Gott genauso. Er hat es selbst vorgemacht.

Samstag, 09. März 2024: Gott ist bei mir

Am Ortsausgangsschild angekommen muss ich den Wagen anhalten und rechts ranfahren. Noch nie habe ich einen so schönen Regenbogen gesehen! Wenn das mit den Töpfen Gold am Ende des Regenbogens stimmen würde, würde ich zweimal fündig; beide Enden sind deutlich zu erkennen - eines links, das andere rechts von der Straße. Ich spüre eine tiefe Ruhe, so als gäbe es nur den Regenbogen und mich auf dieser Welt - als könnten wir miteinander sprechen. Frühere Völker sahen im Regenbogen die Brücke zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch. Mir sagt dieser Regenbogen, dass nach jedem Regen wieder die Sonne kommt. Gott schenkt mir eine neue Chance, an jedem Tag, den ich erleben darf. Und so fahre ich weiter und staune noch immer über meinen Regenbogen. Plötzlich spüre ich, Gott ist bei mir.

Sonntag, 10. März 2024: Den Himmel genießen

Manchmal lohnt sich nachts der Blick in den Himmel. Bei guter Witterung beobachte ich die Sterne, und mit ganz viel Glück fliegt die internationale Raumstation, die ISS vorbei. Sie bewegt sich von West nach Ost, ungefähr so schnell wie ein Flugzeug, blinkt aber nicht. Diesen Anblick genieße ich. Viele Menschen auf der Erde, genauer in Europa blicken gerade jetzt mit mir auf diese Raumstation und träumen von den Sternen; ein schöner Moment, der mich demütig macht. Im 147. Psalm lese ich: "Gott bestimmt die Zahl der Sterne und ruft sie alle mit Namen." Ich erkenne das Sternbild "Großer Wagen", den Orion und den Stern Sirius. Naja, und die ISS erkenne ich auch. Das war's. Umso mehr staune ich über diese wunderschöne Schöpfung. Wie wäre es mal mit einem Blick in den Himmel ... Sie werden staunen!